Nachtrag.

Nachdem die vorstehende Arbeit bereits der Druckerei übergeben war, erschien das 10—12. Heft der Zeitschrift des Königl. preuss. statist. Bureaus für 1868, das die Resultate der preussischen Viehzählung vom 3. Dez. 1867 enthält. Es dürfte von Interesse sein, das Resultat, sowie das der thüringischen Viehzählung vom 3. Dez. 1867 noch beizufügen:

In den alten preussischen Provinzen betrug die Schafzahl

	1864	19,329030
	1867	18,820780
also weniger		508250.

Nach den einzelnen Provinzen stellen sich die Zahlen

	1864	1867
Preussen	3,810184	3,752819
Posen	2,997029	2,922424
Pommern	3,428122	3,370251
Brandenburg	3,013636	2,799861
Schlesien	2,807231	2,631117
Sachsen	2,162037	2,137093
Westphalen	558563	635116
Rheinland	537948	557719
Hohenzollern	14280	14193
Jahdegebiet	—	187
	19,329030	18,820780

Also Abnahme in allen Provinven ausser am Rhein und in Westphalen.

Die Eintheilung der Schafe ist einfacher als früher; es wurden nur noch veredelte Wollschafe und andere Schafe unterschieden; die ersteren betrugen

1864	10,820285
1867	10,999275

die letzteren

1864	8,508745
1867	7,821505

Die feineren Schafe haben also noch zugenommen, die ganze Abnahme trifft die ordinären Schafe.

Der gesammte preussische Viehstand hat sich 1864—67 um 0,66% vermindert; die schlimmen Geschäftsjahre, sowie der vieler Orts herrschende Futtermangel sind Schuld daran; die Abnahme der Schafzahl steht aber wesentlich über dieser Durchschnittsabnahme des gesammten Viehstandes.

In den Thüringer Staaten hat nach der Publikation des statistischen Bureaus vereinigter thüringischer Staaten die Schafzahl in folgenden starken Verhältnissen 1864—67 abgenommen:

in Sachsen Weimar um	9,56%
„ Sachsen Meiningen um	8,98%
„ Sachsen Altenburg um	12,33 „
„ Schwarzburg-Rudolstadt um	9,58 „
„ Schwarzburg-Sondershausen um	7,80 „
„ Gera um	11,53 „
„ Schleiz und Lobenstein um	16,09 „
„ Reuss j. L. um	13,74 „
„ Thüringen überhaupt um	9,61 „

Auch für Thüringen will ich hervorheben, dass nicht blos die Schafzahl, sondern vor Allem auch die Rindviehzahl, letztere sogar auch um 8,50% abgenommen hat. Dabei wirkte die Rinderpest, der Futtermangel, die allgemein gedrückte wirthschaftliche Lage mit.

Ein Theil der Abnahme der Schafzahl mag nun auch auf Rechnung dieser allgemeinen Ursachen zu setzen sein, ein anderer Theil aber ist sicher aus den speciellen Ursachen zu erklären, die ich im Obigen besprach. Auf eine nähere Betrachtung der Zahlen von 1867 will ich nicht mehr eingehen; ich müsste das Oben gesagte nur wiederholen. Im ganzen sehe ich in den preussischen, wie in den thüringischen Ergebnissen der Viehzählung von 1867 eine schlagende Bestätigung meiner theoretischen Behauptungen